

Splitter

Der Karwendelmarsch fand heuer das zweite Mal statt. Veranstalter waren Achensee Tourismus und Olympiaregion Seefeld, unterstützende Partner der Sparkassen-Landesverband Tirol-Vorarlberg, Bio vom Berg, Tiroler Steinöl, Tirol Werbung sowie Tiroler Tageszeitung. Im Vorjahr hatte man die legendäre Veranstaltung nach 19 Jahren Pause wiederbelebt. Und der Mythos lebt immer noch: So fanden sich unter den Teilnehmern 2010 auch wieder einige, die schon früher mit dabei waren.

Die Strecke führte quer durchs Karwendel von Scharnitz nach Pertisau. Streckenlänge: ca. 52 km, Höhe Start: 967 m, Höhe Ziel: 932 m, höchster Punkt: 1889 m, tiefster Punkt: 932 m, überwundene Höhenmeter bergauf: an die 2281 Meter. Wer nicht soweit laufen bzw. gehen wollte, hatte schon nach 35 Kilometern die Möglichkeit, aufzuhören.

Insgesamt nahmen 1300 Männer und Frauen am heurigen Karwendelmarsch teil – davon 350 Läufer, 100 Nordic Walker und 850 Wanderer. Allerdings machte das schlechte Wetter vielen dann doch einen Strich durch die Rechnung: Einige Teilnehmer mussten entlang der Strecke aufgeben – u. a. aufgrund von Müdigkeit und Kälte. Es gab auch ein paar kleine Blessuren, da die Wege wegen des nassen Wetters sehr rutschig waren bzw. sich in kleine Bäche verwandelt hatten.

Großartig ist das Engagement der vielen Helfer des Karwendelmarsches. Laut Markus Tschoner, Direktor der Olympiaregion Seefeld, trugen an die 250 Freiwillige – von Vereinen über die Bergrettung bis zum Roten Kreuz – zum Erfolg des heurigen Karwendelmarsches bei. Sie warteten zum Teil bei beißender Kälte und strömendem Regen entlang der Strecke auf die Teilnehmer. Infos: www.karwendelmarsch.info

Die Legende lebt, auch wenn sie heuer nass wurde

Der Karwendelmarsch zwischen Scharnitz und Pertisau – kein Honiglecken. Der Regen wollte nicht aufhören.

Von Irene Rapp und Florian Madl

Scharnitz/Pertisau – Ein unfreundlicher Samstagmorgen in Scharnitz. 5.30 Uhr, Nieselregen und eine Temperatur, die das so zeitig verlassene Bett schmerzhaft in Erinnerung ruft.

„Das Schönste für uns Veranstalter: Die Karwendelmarsch-Starter kamen durchwegs mit einem Lächeln ins Ziel.“

Markus Tschoner (TVB Seefeld)

„Bitte zu mir“, empfängt die freundliche Dame von der Gepäckabgabe einen gedankenverlorenen Wanderer, der mit 850 ebenfalls wandernden Gesinnungsgenossen, weiteren 100 Nordic Walkern und 350 Läufern in wenigen Minuten den Karwendelmarsch bestreiten will. Die emsigen freiwilligen Helfer vor dem Gemeindeamt müssen sich zu keinem Lächeln zwingen – sie lieben ihren Karwendelmarsch. Dafür wird dann auch mit Traditionen gebrochen, so erlebt im Lager der Scharnitzer Stockschützen: Seit 15 Jahren veranstalten sie an eben diesem letzten Augustsamstag ihr Asphaltturnier, diesmal fiel der Termin dem Laufklassiker zum Opfer. Die Ehrenamtlichen geben dem kalten Augustsamstag eine Spur Wärme, so gesehen ein äußerst freundlicher Samstagmorgen.



Kurz vor dem Start in Scharnitz war die Welt noch in Ordnung, Minuten später regnete es (l.). Die TT-Redakteure Irene Rapp und Florian Madl nahmen ebenfalls teil. Und die zwei Damen (rechts) sorgten bei der Labestation Larchetalum u. a. für aufmunternde Worte.

Der Startschuss um 6 Uhr – so etwas wie die Entladung einer lange aufgebauten Spannung. Dem Lamento über das Wetter setzen die Wanderer engagierte Schritte entgegen, manche von ihnen sollten später sogar in den Laufschrift übergehen: „Bei dem anhaltenden Regen waren wir froh, als es endlich vorbei war!“, meinte einer von ihnen. 52 Kilometer und 2200 Höhenmeter können schließlich lange sein...

Beschleunigt, das haben auch die Läufer. Solche wie der Südtiroler Ulrich Groß etwa, der den Streckenrekord des heuer Zweitplatzierten Stefan Gruber um acht Minuten unterbot (4:36:25 Std.). Nicht viel anders das Geschehen bei den Damen: Doch Siegerin Henriette Holzknicht (5:21:34 Std.), ebenfalls neue Rekordhalterin, gratulierte



Da bleibt kein Schuh trocken: Bachüberquerungen gehören zum Karwendelmarsch wie die Kühe.

Fotos (2): Alpenpark Karwendel/Sonntag

im Moment des Erfolgs lieber den anderen: „Jeder, der hier ins Ziel gekommen ist, zählt zu den Siegern.“ Solche wie die Wienerin Maria Hermann (62) etwa, die nach 11:55:50 Stunden als letzte Läuferin das Ziel erreicht. Oder jener Wanderer, der um 20.15 Uhr im Ziel in Pertisau eintrudeln sollte.

„Das Schönste für uns: Die Leute kommen mit einem Lächeln ins Ziel“, freut sich Mitorganisator Markus Tschoner (Tourismusverband Seefeld) mit seinem Bruder und Kollegen Martin (Tourismusverband Achensee) um die Wette. Und tatsächlich: Die erschöpften Zielankömmlinge strahlen, schimpfen kurz über den Regen, und freuen sich am Ende über einen rundum gelungenen Tag. Das warme Bett kann kommen, die paar kleinen Blessuren verschmerzt man. Nächstes Jahr wieder (27. August), lautet das Motto. Die Legende Karwendelmarsch wird weiterwachsen.



In der Eng hatten die Teilnehmer nach 35 Kilometern die Möglichkeit, den Marsch zu beenden (l.). An den Labestationen waren Heißgetränke und Suppen gefragt, zahlreiche Abfalleimer waren dem Naturschutzgebiet Karwendel entsprechend aufgestellt (Mitte). Bergab packten viele laufend (rechts).

Fotos: Alpenpark Karwendel/Sonntag, TVB Achensee

Ergebnisse

Männer:

1. Ulrich Groß (Meran) 4:36:25 Std., 2. Stefan Gruber (Pill) 4:38:52 (Sieger 2009), 3. Florian Madl (Patsch) 4:47:38.

Damen:

1. Henriette Holzknicht (Sellrain) 5:21:34, 2. Claudia Walder (Seefeld) 5:33:12, Anni Frotschnig (Salzburg) 5:52:20.

Klassensieger, ab Jg. 1981:

Claudia Walder 5:33:12 bzw. Markus Kirchner 4:58:08. Jg. 1971-1980: Viktoria Eder 6:29:53 bzw. Groß 4:36:25. Jg. 1961-1970: Holzknicht 5:21:34 bzw. Gruber 4:38:52. Jg. 1951-1960: Frotschnig 5:52:20 bzw. Franz Holzknicht 5:21:59. Jg. vor 1950: Rita Schmiderer 8:38:06 bzw. Peter Kühr 5:31:57.

Info: www.pentek-timing.at



Begleiterscheinung am Wegesrand: die Kühe.



Über 2000 Höhenmeter: Das verlangte vor allem den Läufern (im Bild Stefan Gruber/2.) einiges ab.

Foto: Alpenpark Karwendel/Sonntag